LOKALGESCHICHTE
Das Wiener Wasser – von der römischen Wasserleitung bis zum Hochstrahlbrunnen
Seite 4

PFARRE
Pfarrgemeinde St. Thekla – Aktivitäten und Baugeschichte
Seiten 6–9

EINE WELT
Faire Produkte im Weltladen am Rennweg 85
Seite 10

WIEN 4 MIT 5

MESSAGE 4 ME

Pfarre zur Frohen Botschaft

ST. ELISABETH ST. FLORIAN ST. THEKLA WIEDEN-PAULANER

AUSGABE 2/2025

AN EINEN HAUSHALT

Erstkommunion in St. Thekla

EIN „AMEN“ IN EINER TAUMELNDEN WELT

Der tägliche Blick in die Nachrichten kann einem Bauchweh machen: Kriege und (menschlich produzierte) Hungersnöte, weltpolitische Egoismen, Inflation, Klimakrise … Die Liste ließe sich leicht fortsetzen.

Dagegen – ein tief empfundenes „Amen“!

Viele wissen: „Amen“ stammt aus dem Hebräischen und bedeutet Zustimmung. Doch das ist nur ein Teil. Der Wortstamm „am’n“ meint auch *treu, zuverlässig, standhalten, sich festmachen, stützen* – und trägt in sich ein wunderschönes Bild: „Ein Kind zärtlich in den Armen tragen.“

Wenn wir im Gottesdienst „Amen“ sagen, ist das kein bloßes „Meinetwegen – soll sein!“, sondern ein *Neu-Festmachen* in Gott – in jenem Gott, der uns hält wie eine Mutter ihr Kind.

„Amen“ ist aktiv. Es bedeutet: „Du kannst mit mir rechnen – ich bin verfügbar, bereit!“

Das ist eine Haltung, die gerade heute guttut: nicht jammern, verzagter Rückzug und Resignation, sondern aus tieferem Halt heraus vertrauensvoll anpacken.

Veränderung beginnt im Kleinen. Haben Sie heute schon jemand angelächelt, ein freundliches Wort gesagt? Haben Sie etwas gespendet oder ganz konkret einem Menschen geholfen?

Leben Sie ausgeglichen – so dass man sich in Ihrer Umgebung wohl fühlt?

Wo engagieren Sie sich: persönlich, ehrenamtlich, beruflich?

Gehen wir’s an: Die Welt besser machen – das liegt auch und gerade an uns.

Ihr

Pfarrer Gerald Gump

PS: Ursprünglich wollte ich über den neuen Wiener Erzbischof Josef Grünwidl schreiben. Bemerkenswert, wie positiv Medien, Politik und Kirchen-Engagierte gleichermaßen reagierten – das spricht für sich.

Ich persönlich hätte mir keinen besseren Kandidaten vorstellen können. Wenn künftige Ernennungen ähnlich offen und volksnah erfolgen, ist das wahrlich ein Grund zum Aufatmen.

GUTE NACHRICHTEN

In den letzten Monaten ist viel passiert, was uns Katholiken betrifft: Papst Franziskus verstarb unmittelbar nach Ostern – wie symbolhaft: nach Kreuz und Auferstehung! –, sein Nachfolger Leo XIV. wurde in einem sehr kurzen Konklave gewählt, und auch die Erzdiözese Wien hat mit Josef Grünwidl bald einen neuen Erzbischof, dessen Ernennung mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Seine Weihe zum Bischof wird am 24. Jänner stattfinden.

Wissen Sie schon, was Sie wem dieses Jahr zu Weihnachten schenken wollen? Vielleicht bedenken Sie einmal diejenigen, die Geschenke wirklich brauchen können: Kinder im Osten Europas oder in der Dritten Welt, Alleinerziehende, Menschen in Kriegsgebieten … Es gibt eine große Auswahl an Möglichkeiten, sinnvoll zu spenden. Meine Favoriten sind „tierisch gute Geschenkideen“ der Caritas: shop.caritas.at.

Menschen, die „schon alles haben“ freuen sich vielleicht über ein Telefonat, eine hübsche Karte, eine Einladung zum Kaffeeplausch, gemeinsam verbrachte Zeit oder über eine „faire“ Kleinigkeit aus dem Weltladen. Den am Rennweg hat übrigens ein Team aus unserer Pfarre auf Initiative von Peter Schönhuber übernommen (Bericht Seite 10).

Auch sonst finden Sie in dieser Pfarrzeitung wieder Interessantes: Über Leo den Großen und Leo XIII., zwei Päpste, die wichtige Meilensteine gesetzt haben. Verschiedene, ganz unterschiedliche Angebote für die Advent- und Weihnachtszeit gibt es auf den Seiten 3 und 15. Viele Informationen über unsere Pfarrgemeinde St. Thekla, von der Seelsorge über den Ordensgründer Josef Calasanz bis zu Baugeschichte und Ausstattung der Piaristenkirche (Seiten 6 bis 9) oder ein Interview mit dem ehemaligen Pfarrvikar Boris Hološnjaj (Seite 12) bieten interessante Einsichten. Auch die Lokalhistorie kommt mit einer Geschichte des Wiener Wassers nicht zu kurz (Seite 4), und wer gerne rätselt, kann seine kleinen grauen Zellen auf Seite 13 bemühen und sich mit Frauen in der Bibel beschäftigen.

Einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen Ihnen herzlich

Gabriele Buresch
und das Redaktionsteam

POP-UP-ADVENT UND WEIHNACHTEN 2025 – DIREKT VOR DEINER HAUSTÜR

Im Advent und zu Weihnachten gehen wir als Pfarre zur Frohen Botschaft in Kooperation mit unserer Nachbarpfarre Maria-Drei-Kirchen wieder hinaus auf die Straßen, Plätze und Parks, dorthin wo die Menschen sind. Die Angebote reichen von Adventkranzsegnung und Nikolausspaziergang über Advent- bzw. Weihnachtsliedersingen und Verteilung des Friedenslichtes bis hin zu Jugendgebet und kurzen Weihnachtsgottesdiensten „direkt vor deiner Haustür" am Heiligen Abend nachmittags – sogenannten „Pop-up-Gottesdiensten" – wo anschließend das Friedenslicht aus Bethlehem mitgenommen werden kann.

Termine im Advent

Adventkranzsegnung –ganz individuell
am Sankt-Elisabeth-Platz (1040 Wien):
Samstag, 29. 11. 2025 von 10 bis 11 Uhr

Kurze Adventfeier mit Adventkranzsegnung
vor der Kirche Maria vom Siege
(Arsenal, 1030 Wien):
Samstag, 29. 11. 2025 um 16 Uhr

Nikolausspaziergang – nicht nur für Kinder
Samstag, 6. 12. 2025 um 15 Uhr
Beginn: Ecke Jacquingasse/Mohsgasse (1030 Wien) – Ziel: Fred-Zinnemann-Platz
Einladung zur Jause im Anschluss für alle, die möchten.

„Adventlieder singen" bei der Naschmarktkapelle – komm vorbei und sing mit!
Naschmarkt, Höhe Schleifmühlgasse
(1060 Wien):
Samstag, 20. 12. 2025 von 10 bis 11 Uhr

„Weihnachts-Jugend-Gebet"
in der Kirche St. Elisabeth
(Sankt-Elisabeth-Platz, 1040 Wien):
Sonntag, 21. 12. 2025 um 18 Uhr

Am Heiligen Abend, Mittwoch, 24. 12. 2025

„Wir holen das Betlehemlicht des Friedens "
beim Eurospar Zentagasse 11/13 (1050 Wien):
Mittwoch, 24. 12. 2025 von 9 bis 13 Uhr

„Wie ein Licht in der Nacht" bzw. „Ein Stern, der deinen Namen trägt"
Fred-Zinnemann-Platz, 1030 Wien
Mittwoch, 24. 12. 2025 von 10 bis 11 Uhr
Weihnachtslieder singen, Verteilen des Friedenslichtes +AKTION: Für wen soll heute ein Licht leuchten? Lass einen Stern aufstrahlen, für Menschen, die gerade viel Dunkel aushalten müssen.

„Wünsch dir was – Weihnachtslieder singen" – komm vorbei und sing mit!
Wir verteilen das Friedenslicht, singen und laden ein, einen Wunsch an das Christkind in die Krippe zu legen.
Im U-Bahn Durchgang Karlsplatz (Eingang Resselpark – 1040 Wien)
Mittwoch, 24. 12. 2025, von 10 bis 11 Uhr

Weihnachtslieder aus dem Lautsprecher, Verteilung des Friedenslichtes
Karlsplatz vor der Karlskirche (1040 Wien):
Mittwoch, 24. 12. 2025 von 14:30 bis 15:30 Uhr

Weihnachts-Pop-up-Gottesdienste

„direkt vor deiner Haustüre" –kurze Weihnachtsgottesdienste mit Verteilung des Friedenslichtes am Heiligen Abend:
Mittwoch, 24. 12. 2025, nachmittags:
15:30 Uhr im **Rubenspark** (1040 Wien)
16 Uhr beim **Oberen Belvedere** (1040 Wien, neben der Belvederekapelle)
16:30 Uhr im **Rudolf-Sallinger-Park** (1040 Wien, beim Franziskusspital)
17.30 Uhr im **Alois-Drasche-Park** (1050 Wien, Eingang Hauslabgasse)

Christian Kneisz

ADVENTMÄRKTE, PUNSCHSTÄNDE

Der **Weihnachtsmarkt** im Pfarrsaal **St. Elisabeth** findet am Freitag, 28.11. ab 16:00, Samstag, 29.11. von 9–12:00 sowie ab 16:00 und am Sonntag, 30.11. ab 9:00 statt.
Nachverkauf: Samstag, 20.12. ab 16:00 und Sonntag, 21.12. ab 9:00.

Am Sonntag, 30.11. gibt es in **St. Florian** nach der 9:30-Messe einen Adventmarkt. Vom 28.11. bis 30.11. steht der **Punschstand** der Pfadfindergruppe 34 am Kirchenplatz von **St. Thekla,** außerdem gibt es am 29. und 30.11. einen Adventmarkt in der Phorusgasse 3.

Der **Adventmarkt** vor der **Paulanerkirche** ist an folgenden Tagen geöffnet: Freitag 28.11. von 15–20:00, Samstag 29.11. 14–20:00, Sonntag 30.11. 10–14:00, Samstag 6.12. 14–20:00, Sonntag 7.12. 10–14:00, Montag 8.12. 10–14:00.

LEBENSQUALITÄT IM ALTER

LimA ist ein Angebot für Personen 60+ zur Erhaltung und Steigerung der geistigen Fitness und der kognitiven Leistungen (Kurzzeitgedächtnis, Merkspanne, Wortfindung, Logik ...). Lebens- und Alltagsthemen regen zu Diskussionen in der Gruppe an.

Die Treffen finden 14-tägig am Donnerstag, 15 bis 17 Uhr im Pfarrhaus St. Elisabeth / Elisabethzimmer, St. Elisabethplatz 9, statt (20.11., 4.12., 11.12. 2025, 8.1., 22.1. 2026, weitere Termine auf Anfrage). Einstieg ist jederzeit möglich.

Nähere Informationen bei Uli Wallisch,
Tel: 0699 100 566 39 bzw. E-Mail
Ulrike.Wallisch@zurFrohenBotschaft.at

Trixi Brunner-Friedrich
Beatrix.Brunner@zurFrohenBotschaft.at

DEUTSCH-PLAUDERRUNDE

Wir plaudern oder lesen gemeinsam einfache Texte zum Deutsch-Trainieren. Herzlich Willkommen in St. Florian – Kommen und Gehen ist jederzeit möglich. Da die Gruppe im Aufbau ist sind Zeit und Raum noch nicht endgültig fixiert, bei Interesse bitte per Mail anfragen. Ich freue mich schon auf Eure Teilnahme!

Fotos: Seite 1: Foto Paul Feuersänger; Seite 2: Elisabeth Fürst

HERR, SEI GELOBT DURCH SCHWESTER WASSER*

Von der römischen Wasserleitung über den Basilisken zum Hochstrahlbrunnen

„Worauf freut sich der Wiener, wenn er vom Urlaub kommt? – Auf Hochquellwasser und Ankerbrot!“

Diese Werbung kennen noch viele von uns. Sie beschreibt die großartige Tatsache, dass eine Großstadt zur Gänze mit erstklassigem Wasser versorgt wird – sowohl für Trink- als auch für Brauchwasser.

Diesen Luxus verdanken wir der 1. und 2. Wiener Hochquellwasserleitung und dem professionellen Verteilsystem mit einer täglichen Einspeisung von 400 Millionen Litern. Anlässlich der Vollendung der 1. Hochquellwasserleitung wurde am 24.10.1873 der **Hochstrahlbrunnen** in Betrieb gesetzt. Am Beckenrand sind 365 Düsen, zwölf hohe Strahlen symbolisieren die Monate, 24 niedere Strahlen die Stunden des Tages, 30 Strahlen in der mittleren Insel symbolisieren die Monatstage.

Wie stand es früher mit der Wasserversorgung?

Die **Römer** hatten gemauerte Wasserleitungen, die in die Militärstadt führten. Während der Völkerwanderung ging das Wissen darüber verloren und die Siedler benützten die zahlreichen Bäche des Wienerwaldes. In der mittelalterlichen Stadt wurden Hausbrunnen gegraben, die bedingt durch den achtlosen Umgang mit Abfällen aller Art oft verseucht waren und zum Grund für Seuchen wurden. Der **Basilisk** ist das Sagentier, das faulige Dämpfe ausatmend im Brunnenschacht saß und bei dessen Anblick man sofort verstarb (siehe Schönlaterngasse).

Erst im 16. Jh. begann mit der **„Siebenbrunner Hofwasserleitung“**, die durch die Reinprechtsdorferstraße, die Margaretenstraße und das Freihaus zur Augustinerbastei führte und zahlreiche Ausflüsse speiste, eine öffentliche Wasserversorgung.

Bis Ende des 19. Jh. waren auch „Wassermänner“ und „Wasserweiber“ mit Butten unterwegs und verkauften Wasser in den oberen Stockwerken der Häuser. Der kaiserliche Hof wurde mit Quellwasser aus dem Raxgebiet (Kaiserbrunn) versorgt, das durch **Wasserreiter** geliefert wurde.

Um 1841 versorgte die Kaiser Ferdinand-Wasserleitung, die vom Grundwasserstrom des Donaukanals und mit gefiltertem Donauwasser gespeist wurde, die Bevölkerung. Pro Person belief sich der Verbrauch auf 16 Liter pro Tag. Im Vergleich der heutige Verbrauch: 130 l pro Person, davon 40 l bei der WC-Spülung! Die Wasserqualität war schlecht und es kam zu über 1.000 Cholera- und Typhustoten pro Jahr. Erst der Bau der 1. Hochquellwasserleitung im Jahr 1873 brachte einwandfreies Wasser nach Wien.

Hygiene

Im Mittelalter gab es in Wien 21 **Badestuben**. Sie dienten der Körperpflege und waren auch gesellschaftliche Treffpunkte mit Speis und Trank während man im Zuber saß. Haarschnitt, Aderlass und Zähne ziehen waren im Angebot.

Anders die Funktion der **Mikwe**, dem jüdischen Kultbad: Männer und vor allem Frauen sind verpflichtet, zur rituellen Reinigung im Tauchbecken unterzutauchen. Vor dem Bad muss aller Schmuck abgelegt werden, sogar der Nagellack ist zu entfernen. Das Wasser für die Mikwe muss aus ungeschöpftem, „lebendigem“ Wasser kommen, also aus Grundwasser, einer Quelle oder gesammeltem Regenwasser. In Wien gibt es drei Mikwen, die alle nach 1945 errichtet wurden.

Am 9.11.1886 beschloss der Wiener Gemeinderat, in den Wiener Bezirken ein „Volksbad“, von der Bevölkerung **„Tröpferlbad“** genannt, zu errichten. Der Probebetrieb im 1. Bad in der Mondscheingasse war ein voller Erfolg: 1.000 Personen pro Tag kamen duschen.

Heute gibt es in Ottakring noch ein Bad, das ausschließlich der Reinigung dient, am Einsiedlerplatz ist ein 2019 neu gestaltetes Familienbad mit Schwimmbecken, Sauna und Duschbad.

Das Tröpferlbad auf der Wieden (Klagbaumgasse 4) ist heute ein sehenswertes Museum, geöffnet Di 10:00–12:00 und Mi 16:30–18:30.

Uli Wallisch

Quellen: Berndt Anwander: Unterirdisches Wien
Axel Halbhuber: 101 Fragen zu Wien
Stadtbekannt Medien: Unnützes WienWissen

* Aus dem Sonnengesang des Hl. Franziskus.

HEILIG

VON LEO DEM GROSSEN ZU LEO XIV.

In den ersten Jahrhunderten des Papstamts trugen die Päpste einfach ihren Taufnamen und nahmen nur bei äußerst unpassenden Vornamen nach ihrer Wahl einen anderen an. So ein gewisser Mercurius, der als Papst nicht nach einem heidnischen Gott heißen wollte. Aus ihm wurde 533 Papst Johannes II. Das war circa ein Jahrhundert nach Leo dem Großen, der also immer schon Leo hieß. Die Beifügung „der Große“ dagegen erhielt er nach seinem Tod, und dafür gibt es viele Gründe.

Papst Leo der Große

Als Leo im Jahr 440 Bischof von Rom wurde, war das Weströmische Reich bereits in Auflösung begriffen. 30 Jahre zuvor hatten die Westgoten die Stadt Rom geplündert. Leo konnte in seiner Amtszeit bei einem Überfall der Vandalen auf die Stadt 455 das Schlimmste verhindern, drei Jahre zuvor sogar den Hunnenkönig Attila von einem Angriff auf die Stadt abbringen.

Die Kirche füllte damals an vielen Orten die Lücken, die durch den Zusammenbruch der Reichsverwaltung entstanden. Leo sorgte mit viel Geschick und Einsatz dafür, dass die Kirche im Westen in diesen schweren Zeiten verlässlich und geeint war, und so den Menschen seelischen Beistand, soziale Zuwendung und Hilfe bieten konnte.

Er tat dies mit hoher persönlicher Autorität und dem Gefühl großer Verantwortung, die sich aus der Nachfolge Petri ergibt. Der oströmische Kaiser titulierte ihn in einem Brief als „Patriarch“, und es begann üblich zu werden, nicht jeden Bischof „papa“ zu nennen, sondern nur den Bischof von Rom. Ein Prozess, der aber noch länger dauern sollte.

Auch theologisch hinterließ Leo bleibende Spuren. In der heftigen Diskussion über die Bedeutung, dass in Jesus Gott Mensch wird, vertrat Leo mit Nachdruck die Position, dass Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott sei. Nur so gewinnt das Leben und Sterben von Jesus seine tiefe Bedeutung bis heute. Als Leos Darlegung auf dem Konzil von Chalcedon verlesen wurde, riefen Konzilsväter spontan, durch Leo habe Petrus gesprochen.

Möglichst nahe an Petrus wurde Leo auch 461 begraben, als er nach langem Pontifikat verstarb. Sein Gedenktag ist der 10. November, sein Todestag.

In den folgenden Jahrhunderten finden sich immer wieder Päpste, die sich in Anlehnung an Leo den Großen ebenfalls Leo nannten.

Papst Leo XIII.

Einer, der selbst wohl zu den Großen gerechnet werden könnte, ist Leo XIII., Papst von 1878 bis 1903. Er widmete sich in besonderer Weise der Frage nach einer gerechten Gesellschaftsordnung unter dem Eindruck der Industrialisierung und der Not vieler Arbeiter.
Die sogenannte „Katholische Soziallehre“ gibt dabei keine einfachen Antworten, sondern entwickelt Prinzipien, an Hand derer man aktuelle Fragen lösen könnte. Bekannt ist vielleicht das Subsidiaritätsprinzip, das auch ins Recht der Europäischen Union Eingang gefunden hat: Die nächsthöhere Einheit soll nur dann eine Aufgabe an sich ziehen, wenn diese Aufgabe ohne ihre Hilfe nicht erledigt werden könnte. Leo XIII. erwarb sich aber auch einen Ruf als Friedensstifter, ähnlich Leo I.

Papst Leo XIV.

Robert Francis Prevost hat Leo XIII. als ein wichtiges Motiv seiner Namenswahl genannt; auch heute gilt es, soziale Probleme anzusprechen und friedlich zu lösen sowie auf die Wahrung der Würde der Menschen zu achten. Hier spannt sich der Bogen wieder zu Leo dem Großen, dem die Würde, die jedem Menschen als Abbild Gottes innewohnt, ebenfalls wichtig war. Eine Würde, die Recht und Pflicht zugleich ist. Leo der Große ruft: „Christ, bedenke deine Würde!“ Und vielleicht ist diese Einstellung eines der Geheimnisse der erfolgreichen Konfliktlösungen durch Leo den Großen und Leo XIII.: In jedem, vom Bettler bis zum König, die Person sehen, jeden als Mensch mit Würde zu respektieren, das verändert die eigene Perspektive und Stück für Stück die ganze Welt.

Christian Köttl

Fotos: Seite 4: Wallisch; Seite 5: Wikimedia Commons

DIE PFARRGEMEINDE ST. THEKLA

Unsere Pfarrgemeinde ging aus der Pfarre St. Thekla hervor, die von 1939 bis 2016 bestand und dem Piaristenorden zugeordnet war. Seit 1.1.2017 ist sie Teil der neu gegründeten Pfarre zur Frohen Botschaft. Aus dieser Geschichte heraus war und ist es einer unserer Schwerpunkte, **vielfältige Angebote im Bereich der Kinder- und Familienpastoral** anzubieten. Dies drückt sich auch in unserer Pfarrgemeindevision aus, in der die weiteren Schwerpunkte, nämlich **vielfältige Messfeiergestaltung** unter Einbeziehung der Laien, **Betreuung von Caritasklient*innen**, **Bedachtnahme auf unsere Umwelt** sowie neue Wege auch in der **Vermittlung von Bibelstellen** zu gehen, festgehalten sind.

Bedingt durch unsere relativ kleine Kirche werden an Wochenenden **fünf Hl. Messen** angeboten, die auch durch die unterschiedlichen Charismen unserer Priester aus dem Piaristenorden vielfältig gestaltet sind. Neben traditionellen Messfeiern, bei denen Laien durch verschiedenste Dienste ihren Beitrag leisten, ist besonders die Familienmesse um 9:30 zu erwähnen, eine rhythmische Messe, bei der Laien auch bei der textlichen Gestaltung und der thematischen Schwerpunktsetzung einbezogen werden. Wir schätzen uns auch glücklich, dass viele Ministrant*innen unsere Priester bei den Messen unterstützen.

Das **Wort der Bibel** auch in anderer Form unter die Menschen zu bringen ist uns ein Anliegen, und so gibt es regelmäßig Bibliologabende sowie fallweise Bibellesungen und Spielenachmittage rund um die Bibel.

Die an die Pfarrgemeinde angeschlossene **Jungschar St. Thekla**, die Gruppenstunden für alle Altersstufen sowie Herbst-, Pfingst- und Sommerlager anbietet, unterstützt uns mit einer Kinderbetreuung zu Weihnachten, der Jungscharmesse am Christkönigssonntag, Kerzengestaltung vor Ostern, Müllsammelaktionen, Straßenfesten und vielem mehr: www.jungschar-stthekla.at. Hier sei auch noch die **Pfadfindergruppe 34** erwähnt, mit der eine gute Zusammenarbeit gepflegt wird.

Die **karitative Betreuung bedürftiger Menschen** ist uns ein großes Anliegen. Viele kommen in unsere wöchentliche Caritassprechstunde, wo wir ihnen zuhören und sie mit haltbaren Lebensmitteln, Lebensmittelgutscheinen und auch finanziell unterstützen. Wir führen regelmäßig Lebensmittelsammlungen durch und arbeiten auch fleißig bei karitativen Aktionen der Pfarre mit, wie der Wärmestube und der Le+O-Aktion, die circa. vier Tonnen haltbare Lebensmittel für die Sozialmärkte der Caritas einbringt. Zur Finanzierung unserer Aktivitäten werden Konzerte organisiert, sowie Sammlungen und Versteigerungen durchgeführt. Aus der Zusammenarbeit mit der Piaristen-Volksschule ergeben sich auch Synergien bei Lebensmittelsammlungen und karitativen Aktionen.

Wolfgang Zecha

KINDER- UND FAMILIENLITURGIE IN ST. THEKLA

Die Augen der Messbesucher*innen strahlten erwartungsvoll zu Beginn der **„Schöpfungsmesse“** Anfang September: Vor dem Priester und den Ministranten zogen die Kinder in die Kirche ein und trugen zwischen sich eine aufgeblasene Weltkugel – denn an diesem Tag standen die Dankbarkeit für die Erde, aber auch Gedanken zu ihrem Schutz im Vordergrund. Nach dem Einzugslied versammelten sich die Kinder in der Kapelle. Dort bereicherten sie eine selbst gebastelte Erdkugel mit allem Schönen und Schützenswerten, das sie sich überlegt hatten. Gemeinsam mit den Erwachsenen wurde in der Kirche weiter gefeiert. Für das Vater Unser kamen die Kinder zum Altar. Das

Danklied sowie das Schlusslied begleiteten sie lebendig und fröhlich mit selbst gebastelten Rhythmusinstrumenten. Natürlich erzählten und zeigten sie auch, was im „KiWoGo“ gemacht worden war!

Aber das war erst der Auftakt in unser Arbeits- und Feierjahr: Anfang Oktober luden die Piaristenpatres heuer schon zum zweiten Mal zur „Calasanzmesse“ zu Ehren ihres Ordensgründers. Aus dem ganzen Pfarrgebiet kamen Kinder und

ihre Familien zusammen, und nach dem Gottesdienst wurde im Garten fröhlich weitergefeiert.

Das Martinsfest am 11. November ist immer gut besucht und stimmungsvoll. Die Andacht in der Kirche wird mit einem Laternenumzug durch die schon dunklen Straßen sowie einem Segen auf dem Kirchenplatz abgeschlossen – und danach gibt es immer noch etwas zum Teilen!

Durch den Advent und durch die Vorbereitungszeit auf Ostern begleitet uns jedes Jahr ein „roter Faden", ein Thema, das vom Liturgiekreis erdacht, gestalterisch im Kirchenraum und liturgisch in den Gottesdiensten umgesetzt und durch Beiträge der Messbesucher*innen sichtbar ergänzt wird. Die Kindermette am Heiligen Abend ist ein liturgischer Höhepunkt, gezielt für die Jüngsten vorbereitet und gut besucht. Vor Ostern gestalten wir einen „Kinderkreuzweg zum Mitmachen" sowie eine Auferstehungsfeier für Kinder am Abend des Karsamstags, ein einzigartiges Angebot in unserer Pfarre.

Warum uns Kinder so wichtig sind? Die Pfarrgemeinde St. Thekla ist dem Piaristenorden anvertraut. Josef Calasanz, der Ordensgründer, widmete sein Leben der Glaubens- und Wissensbildung der Kinder. In seinem Sinne bemühen wir uns, Familien einzuladen und ihnen eine Beheimatung zu geben. Jeden Sonntag wird um 9:30 Uhr Familienmesse gefeiert, sehr lebendig und mit aktiver Beteiligung der Messbesucher*innen. Parallel zur Heiligen Messe findet zumindest vierzehntägig ein Kinderwortgottesdienst („KiWoGo") für die Kleinsten in der Kapelle statt, auch dieser gestaltet von engagierten Eltern und Pfarrmitarbeiter*innen.

Die **Vorbereitungen auf die Sakramente** der Kommunion und der Firmung haben in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. Jährlich werden aus der Volksschule der Piaristen zwei bis drei Klassen auf die **Erstkommunion** vorbereitet, dazu kommt alle zwei Jahre – abwechselnd mit St. Florian – eine Gruppe aus der Pfarre. **Firmung** wird traditionell zum Patrozinium der Hl. Thekla im September gefeiert. In manchen Jahren gibt es im Juni zusätzlich eine Firmung von Jugendlichen aus der Jungschar, die sich nach ihrer Zeit als Jungscharkind ein Jahr lang weiterhin in ihrer Gruppe treffen und von ihren Jungscharleiter*innen auf dem Weg zur Firmung begleitet werden. Kinder und Jugendliche, die sich auf ein Sakrament vorbereiten, werden bei feierlichen Familienmessen von der Pfarrgemeinde begrüßt und gestalten die Gottesdienste mit. Alle Kinder sind nach ihrer ersten Kommunion zum Ministrieren eingeladen, eine Aufgabe, die von so einigen gerne angenommen wird und die viele bis weit ins Erwachsenenalter mit Freude ausführen.

Dankbar sind wir für die vielen Mitarbeiter*innen, die mit ihren Charismen dazu beitragen, unsere Angebote für junge Menschen so vielfältig zu gestalten und zu unterstützen – und dankbar für die Familien, die mit uns so lebendig und fröhlich im Glauben unterwegs sind. Schauen Sie doch auch einmal bei uns vorbei! Wir freuen uns auf Sie!

Dagmar Merbaul

UNSERE KIRCHENPATRONIN, DIE HL. THEKLA

Wer war die Hl. Thekla? Die Hl. Thekla lebte im 1. Jh. nach Christus in Ikonium, dem heutigen Konya in der Türkei. Sie war eine Schülerin des Hl. Paulus. Als der Apostel Paulus auf seiner ersten Missionsreise in ihre Heimatstadt kam, war Thekla so begeistert von seiner Predigt, dass sie die Heirat mit ihrem Verlobten verweigerte, um ganz Christus nachzufolgen. Damals wurden Christinnen und Christen verfolgt. Sie wurde von ihrer eigenen Familie angezeigt und zweimal zum Tod verurteilt, überlebte aber beide Male und erhielt dann von Paulus den Auftrag, in ihrer Heimat zu missionieren und zu predigen. Thekla wird als erste Märtyrerin der jungen Kirche verehrt, weil sie sich zweimal in Lebensgefahr zu ihrem Glauben bekannt hat.

Thekla, die selbstbewusste Missionarin und Predigerin, war vom 4. bis 7. Jahrhundert die populärste Heilige der Christenheit. Ihr Kult blühte besonders in Ländern wie Syrien, Ägypten und dem Irak, aber auch in Italien und Spanien.

Die Hl. Thekla auf der Wieden: Was bewog den Piaristenorden im Jahr 1751, die Hl. Thekla als Kirchenpatronin zu wählen - eine Heilige ohne unmittelbaren Bezug zu den Piaristen? Dazu gibt es nur Vermutungen. Josef Calasanz, der Gründer des Piaristenordens, kam als Kirchenpatron nicht in Frage, er wurde erst später heiliggesprochen. Die Hl. Thekla aber war gerade im 18. Jhd. als Pestheilige sehr populär, die letzte große Pestepidemie in Wien 1713 noch nicht lange her.

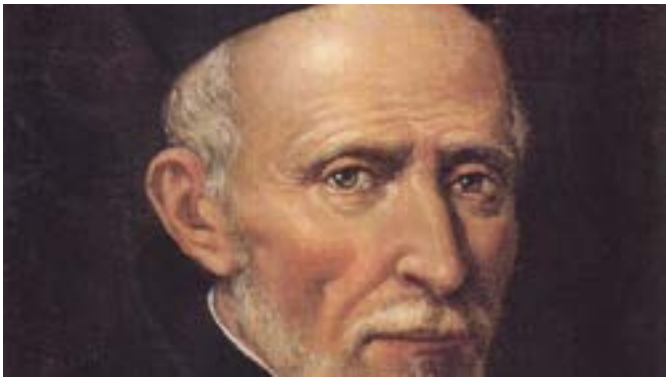
Wie beliebt Thekla damals war, zeigt auch die Gründung einer eigenen, karitativ tätigen St. Thekla-Bruderschaft im Jahr 1751.

Naheliegend, dass sich die neu gegründete Bruderschaft an der gerade im Bau befindlichen Thekla-Kirche der Piaristen ansiedeln wollte. Die Piaristen willigten gerne ein, weil die Inkorporierung einer Bruderschaft gesicherte finanzielle Einnahmen bedeutete. So steuerte die St. Thekla-Bruderschaft 100 Gulden für das Hochaltarbild bei. 1776 hatte sie über 5.000 Mitglieder, die jährlich fast 3.000 (!) Gottesdienste bezahlten. 1783 allerdings löste Kaiser Josef II. alle nicht an einer Pfarrkirche inkorporierten Bruderschaften und somit auch die St. Thekla-Bruderschaft auf. Der Geldsegen für die Piaristen hatte somit ein Ende.

Renate Eibler

Fotos: Seite 6: Elisabeth Sperlich, Babsi Niederle-Biba, Ana Gröller; Seite 7: Silva Manfrè

CALASANZ UND PIARISTISCHE SPIRITUALITÄT HEUTE: AUF DEM WEG DER PIARISTEN



Wie lebt sich Calasanz-Spiritualität heute in Wien, in unserer Pfarre zur Frohen Botschaft?

Dieses Thema richtet sich an alle, die mit Herz und Händen unsere Gemeinschaft tragen: Familien, Gruppen, Jugendliche und Kinder. Wir möchten gemeinsam entdecken, wie Calasanz' Weg heute in unserem Alltag wirkt – in der Schule, beim Lernen, im Miteinander, beim Einsatz für Andere. Spiritualität wird in konkretem Tun sichtbar: im Gebet, in der Bildung, im Dienst an den Nächsten, in unserem Umfeld hier in Wien. Alle sind eingeladen, die Calasanz-Spiritualität zu entdecken, zu vertiefen und weiterzugeben. Sie ist ein Weg zu Jesus Christus, der uns liebt und aufruft, gemeinsam zu wachsen.

Aus dem Ursprung in das Heute: Calasanz-Spiritualität

Christliche Spiritualität ist das Leben nach dem Geist Jesu in der Gegenwart. Sie ist ein Weg der Nachfolge und der Jüngerschaft Christi.

Die Calasanz-Spiritualität wurzelt in der Art und Weise, wie unser Ordensgründer, Josef Calasanz, diese Nachfolge gelebt hat: die zentrale Stellung Christi, die tiefe Sehnsucht, sich mit Christus zu verändern und zu vereinigen. Sein besonderes Markenzeichen ist die Kenosis – die Bereitschaft, sich zu erniedrigen und dem Meister Jesus durch den Dienst an den Kindern treu zu werden. „Ich habe hier in Rom den endgültigen Weg gefunden, Gott in den Kindern und Jugendlichen zu dienen" sagte Josef Calasanz. Aus dieser Haltung schöpfen die Piaristen ihre Dynamik. Konkret wird der Weg des Herzens-im Dienst, in der Bildung, in der Hingabe an die Kinder und Jugendlichen und im Engagement für die Armen und Ausgegrenzten.

Die Entwicklung bis heute

Aus der Calasanz-Spiritualität wuchsen im Laufe der Jahrhunderte vielfältige Ausdrucksformen, die die Charismen der Piaristen widerspiegeln. Die Piaristen bleiben diesem Kern treu und entwickeln ihn in den unterschiedlichen Zeiten, Kulturen und pastoralen Gegebenheiten weiter. In jeder Generation wird neu sichtbar, wie die Spiritualität lebendig bleibt: durch Gebet, durch Gemeinschaft, durch missionarische Orientierung, durch Bildung, durch Zuwendung an die Menschen.

Die acht Kriterien der Piaristen-Spiritualität

Heute sprechen wir von einem lebendigen Weg, der sich in acht Kriterien verdichtet. Sie bilden einen entwicklungsfähigen Rahmen, in dem sich Glaube, Hoffnung und Liebe in unserem Alltag erproben.

1) **Gebet und innige Gottesnähe**: Beten und Gebetszeiten sind Herzschlag des spirituellen Lebens.
2) **Heiligkeit im Christus-zentrierten Leben**: Christus in der Mitte aller Schritte, Entscheidungen und Beziehungen. Bemühen um Homogenität von Glauben, Wort und Werk.
3) **Synodalität und Gemeinschaft**: Entscheidungswege die auf einander Zuhören, Austausch und Aussöhnung basieren. Aufbau einer solidarischen Gemeinschaft, an der alle Gläubigen teilhaben.
4) **Dienst und Solidarität**: Zeitgemäße Projekte, Engagement in Bildungs- und Sozialprojekten, die benachteiligte Menschen erreichen. Lebensdienliches Handeln mit konkreter Hilfe und visionären Perspektiven.
5) **Teilen unserer Schätze**: Großzügigkeit mit Zeit, Talent und Ressourcen. Weitergabe von Bildung, Wissen und Erfahrungen im Geist Calasanz'.
6) **Prophetische Zeugniskraft**: Mut zur Wahrheit, immer im Dienst der Liebe. Bereitschaft, Missstände zu benennen und zugleich Brücken der Versöhnung zu bauen.
7) **Gemeinschaft und Einheit unter Gottes Volk:** Stärkung der Gemeinschaft mit den Schwestern, Brüdern, Laien und Familien. Förderung einer kirchlichen Zugehörigkeit, die alle Glieder als Teil des Leibes Christi sieht.
8) **Integrale Ökologie:** Verantwortung für die Schöpfung als wesentlicher Bestandteil des christlichen Auftrags; nachhaltiges Handeln im Alltag, in Bildung und in der Pastoral.

Diese acht Kriterien sind kein Kontrollkatalog, sondern eine lebendige Orientierung, an der wir wachsen, unterscheiden und handeln – getragen von der Calasanz-Spiritualität und der jahrhundertelangen Erfahrung der Piaristen.

Eine regelmäßige geistliche Begleitung hilft uns, den Willen Gottes für unser Leben besser zu verstehen und uns selbst tiefer kennen zu lernen. Tägliches persönliches und gemeinschaftliches Gebet vertieft unsere Beziehung zu Christus und zueinander: Laudes und Meditation, die Eucharistie, Marienandachten, Anbetung, Gemeinschaftseinkehrtage.

Unsere Spiritualität wird durch den täglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen vertieft. Calasanz schenkte den Kindern die Erfahrung, von Gott zu geliebt sein. Er meinte: Wer sich als Piarist von Kindern und Jugendlichen entfernt, verliert den Kontakt zur Quelle, die unser Leben und unseren Auftrag trägt.

Wir laden alle herzlich ein, sich an einem oder mehreren Kriterien unserer Spiritualität zu beteiligen. Ich bin überzeugt, dass sie uns neue Wege finden helfen, Christus nachzufolgen und unseren Nächsten zu dienen.

In der Spur Calasanz' gehen wir gemeinsam, pflegen unser inneres Leben und antworten mutig und hoffnungsvoll auf die Bedürfnisse unserer Zeit.

In Christus,
P. Gerald Funwie SP.

DIE PIARISTENKIRCHE

Im Jahr 1751 erhielt der Orden der Piaristen die Erlaubnis des Kaiserhofes, Schulen für die armen Kinder in der Vorstadt Wieden sowie eine Kirche zu errichten. 1755 konnte das Kollegium bezogen werden, die Weihe der Kirche erfolgte am 26. September 1756. Heute bildet die kleine an der Wiedner Hauptstraße Ecke Ziegelofengasse gelegene barocke Vorstadtkirche St. Thekla mit dem ehemaligen Piaristenkolleg und der Schule sowie mit dem an der Phorusgasse gelegenen 1911 im Hof errichteten Refektoriums- und Bibliothekstrakt einen monumentalen Komplex.

Der einfach gegliederte kubische Kirchenbau mit symmetrischer Rahmengliederung, dreiachsiger Nordfassade mit übergiebelter Mitteltravée und einem Turm zwischen vasenbesetzten Ansatzvoluten (Zwiebelhelm von 1824) wurde zwischen 1753 und 1756 von Josef Matthias Gerl errichtet. Der österreichische Architekt und Baumeister war bereits ab 1743 bei der Errichtung der Piaristenkirche Maria Treu in der Josefstadt Bauleiter. Beeinflusst von Johann Lucas von Hildebrandt, dem Erbauer der Wiener Peterskirche, errichtete Matthias Gerl Kirchen in Gleisdorf, Oberlaa oder den Klosterneuburger Hof in Wien.

Das Innere der Kirche zeigt sich als zweijochiger Saal mit Hängekuppeln auf breiten Gurtbögen über Wandpfeilern, mit leicht eingezogenem, innen apsidialen, außen gerade geschlossenem Chor und einer dreiachsigen Orgelempore auf Pfeilern. Gegliedert wird der Kirchenraum durch Lisenenpaare an den Wandpfeilern und einem vorgezogenen Raumgebälk. Zwei seitliche stichbogige vergiebelte Portale in der Raummitte führen einerseits in den Straßenraum, andererseits in die Kapelle, in welcher der Stuckmarmoraltar eine Figur *Christus in der Rast* von 1750/60 aufnimmt.

Die Innenausstattung, der sparsame Stuckdekor, der rote Stuckmarmor, der Hochaltar und die seitlichen Altäre stammen aus der Erbauungszeit. Während die Seitenaltäre schlicht geformt sind, zeigt sich der **Hochaltar** mit seiner Blendädikula aus geschichteten korinthischen Pilastern, geschwungenem Giebel, bekrönt von einem Strahlenkranz mit dem Auge Gottes und den weiß gefassten Engelsfiguren sowie den Aposteln Petrus und Paulus auf den seitlichen ausschwingenden Konsolen deutlich aufwendiger gestaltet und verweist dadurch auf seine Bedeutung im Raum. Auf dem Altartisch findet sich mittig der Tabernakel. Die ihn flankierenden Engel und das Vorsatzbild im Strahlenkranz zeigen die Bedeutung dieses Ortes – als Aufbewahrungsort des Allerheiligsten, der Reliqua sacramenti – an.

Das Altarblatt zeigt die Errettung der heiligen Thekla vor dem Feuertod und wurde 1756 von Felix Ivo Leicher (1727–1812) geschaffen. Leicher erhielt seine Ausbildung bei den Piaristen in Freiberg, studierte ab 1751 an der Akademie der bildenden Künste Wien, wo er Franz Anton Maulbertsch (1724–1796) kennenlernte, den Schöpfer der Deckenfresken der Piaristenkirche Maria Treu (1752/1753), und wurde dessen Mitarbeiter. 1755/1756 fertigte Leicher seine erste selbstständige Arbeit an: drei Altarbilder für die Kirche St. Thekla.

Das Altarblatt des Hochaltars zeigt die Patronin der Kirche, Thekla von Ikonion (heute Konya/Türkei), eine Schülerin des Apostels Paulus, die – der Legende nach – als Christin einmal zum Feuertod verurteilt und einmal wilden Tieren zum Fraß vorgeworfen wurde, jedoch beide Martyrien überlebte. Leicher stellt nicht den Feuertod – obgleich das Feuer in der linken unteren Ecke schon entzündet ist – und das damit verbundene Leiden ins Zentrum seiner Komposition, sondern die Errettung – so wird Thekla in der Bildmitte,

schwebend, mit verklärtem Gesichtsausdruck, von Engel mit Lilie und Lorbeerkranz behütet, dargestellt. Es ist eine dramatische Komposition mit starken Licht- und Schattenkontrasten.

Das **Trinitätsbild** auf dem Tabernakel, von einem anonymen Künstler Mitte des 18. Jahrhunderts geschaffen, schenkte einer der größten Mäzene von St. Thekla, Johann Pfister, der Wirt zum *Blechernen Turm*, der Kirche 1767. Das kleine Gemälde zeigt die Dreifaltigkeit: den gekrönten Gottvater, das Kruzifix präsentierend, und die Taube des Heiligen Geistes.

Die **Kanzel** zeigt mit ihrem geschwungenem gebauchtem, mit vergoldeten Volutenstreben verziertem Korb und dem Schalldeckel mit bekrönenden Putti mit Kreuz plastische und räumliche Prominenz. In der Liturgie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil spielt sie keine Rolle mehr. Größere Bedeutung erhielt der Ambo, ein erhöhter Ort, von dem aus das Wort Gottes sowohl verlesen als auch in der Predigt ausgelegt wird.

Am linken vorderen Seitenaltar befindet sich die von Felix Ivo Leicher 1756 geschaffene Darstellung der *Maria Immaculata,* rechts die des Ordensgründers José Calasanz.

Von Johann Meidinger (1733–1806), stammt die *heilige Teresa von Avila*, vom Wiener Maler Franz Tomaschu (1878–1948) die *Christkönigsdarstellung* auf dem rechten hinteren Seitenaltar.

Eva-Maria Gärtner

Fotos: Seite 8: Piaristenorden; Seite 9: Wolfgang Zecha

VOM *DA-MÜSSTE-MAN-ETWAS-MACHEN* ZUM *WIR-TUN-ES*

Der WELTLADEN RENNWEG am Rennweg 85 im dritten Wiener Gemeindebezirk ist seit Jahrzehnten als Fachgeschäft für Fairen Handel bei zahlreichen Pfarren, Aktionsgruppen und Schulen eine bestens bekannte Adresse für den Bezug von Kommissionsware. Im Juni heurigen Jahres konnte seine Schließung verhindert werden.

Weltläden sind Fachgeschäfte des Fairen Handels, über 80 davon gibt es in Österreich. In den letzten 50 Jahren, seit Eröffnung des ersten Weltladens im Jahr 1977 in Innsbruck, haben sie sich einen kleinen, aber festen Platz im Handel erarbeitet.

Wer in einem WELTLADEN einkauft, hat die Gewissheit, dass bei Produktion und Verkauf sowohl der Lebensmittel als auch der Handwerkswaren

- keine Kinder – anstelle ihres Schulbesuchs – zur Mitarbeit herangezogen werden,
- gerechte Löhne, die ein menschenwürdiges Leben ermöglichen, bezahlt werden,
- unter vernünftigen Bedingungen, die nicht an Zwangs- und Sklavenarbeit erinnern, gearbeitet wird,
- sorgsamer Umgang mit den Bodenressourcen Standard ist, in vielen Fällen unter kontrolliert biologischen Anbaumethoden,
- in vielen Fällen die Kosten für spezielle Frauen- und Kinderförderprogramme erwirtschaftet werden.

Der WELTLADEN RENNWEG nimmt darüber hinaus seit Jahrzehnten eine spezielle Aufgabe wahr: mit unproblematischer Großzügigkeit wird Pfarren, Fairer-Handel-Aktionsgruppen und Schulen Kommissionsware (Leihware) angeboten, so dass diese Gruppen ohne wirtschaftliches Risiko verschiedenste Verkaufs- und Informationsveranstaltungen zum Thema Fairer Handel durchführen können. Auch unsere Pfarre zur Frohen Botschaft ist jahrelange Stammkundschaft.

Um die Schließung dieses wichtigen Lokals wegen Pensionierung zu verhindern, hat sich im Frühjahr 2025 ein ehrenamtliches Team engagierter Menschen zusammengefunden, um trotz geringer fachlicher Kenntnisse, dafür mit umso mehr Begeisterung die Weiterführung des Betriebes sicherzustellen. Die in ähnlichen Situationen oft gehörte Phrase „Da müsste man etwas machen“ haben wir für uns in ein „Wir tun es!“ umgemünzt.

Feierliche Eröffnung des WELTLADENS RENNWEG am 12. 09. 2025

von links: Peter Schönhuber (dzt. Vorsitzender des Trägervereins), Pfarrer Gerald Gump (Pfarre zur Frohen Botschaft), Lea Halbwidl (Bezirksvorsteherin des 4. Bezirks), Pfarrer Thomas Hennefeld (Zwinglikirche), Hakan Can mit Sohn (Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 3. Bezirks), Annemarie Kern (ehrenamtliche Mitarbeiterin)

Seither beschäftigen wir uns mit Begriffen wie Wareneinkauf, Artikelsortiment, Lagerlogistik, Mindesthaltbarkeitsdatum, Lieferscheinen, Rechnungen, Kassabon, Kartenzahlung und vieles mehr. Auch Auslagengestaltung, Werbung, Internetauftritt und Kundenservice sind plötzlich aktuelle, spannende Themen für uns. Dies umso mehr, da die meisten von uns Pensionistinnen und Pensionisten aus unterschiedlichsten Berufen fernab vom Einzelhandel stammen!

Derzeit wollen wir unser Team noch vergrößern und sind auf der Suche nach von den Grundsätzen des Fairen Handels begeisterten Menschen, die willens sind, ehrenamtlich – also ohne Bezahlung – in unserem Team mitzuwirken.

Peter Schönhuber
(dzt. Vorsitzender des Trägervereins)

Wenn Sie dieses Projekt interessant finden, in irgendeiner Form mitarbeiten und sich mit Ihren Fähigkeiten und Kenntnissen einbringen wollen, freue ich mich sehr auf Ihre Kontaktnahme und ein unverbindliches Gespräch:
Peter Schönhuber, 0680 / 2120753,
peter.schoenhuber@weltladen-rennweg.at.

ENERGIE SPAREN, ABFÄLLE TRENNEN

Schöpfungsverantwortung konkret

Am 10. September 2025 wurde unsere Pfarre durch den externen Auditor des Bundesumweltministeriums, Mag. Kantzian, für weitere vier Jahre gemäß dem Umweltprogramm EMAS (Eco- Management and Auditscheme) rezertifiziert. Nach vier anstrengenden Jahren können wir stolz darauf sein, als bisher einzige Pfarre in Teilgemeinden nach diesem europäischen Umweltstandard zertifiziert zu sein. Der Auditor äußerste seine Hochachtung für diese Leistung und betonte vor allem, dass die erbrachten Einsparungen beachtlich sind. So konnten wir gegenüber dem Referenzjahr 2019 (das letzte Vorcoronajahr) bei Wärmeenergie 21% und bei elektrischer Energie 30% einsparen. Dies gelang natürlich durch rigorose Sparmaßnahmen, die auch den hohen Energiepreisen seit dem Jahr 2022 geschuldet waren, aber Wirkung zeigten. Bei elektrischer Energie beispielsweise verdanken wir diese Einsparungen vor allem dem Wechsel zu LEDs und dem konsequenten Abschalten nicht benötigter Energiequellen. Hierdurch konnten wir die Energiekosten trotz stark gestiegener Preise im Rahmen halten. Eine besondere Erfolgsgeschichte ist die Reduktion des Abfalls, hier konnten wir gegenüber 2021, dem Jahr in dem wir erstmals die Zahlen hierzu erhoben haben, ca. 2/3 des Restmülls durch konsequente Mülltrennung und -vermeidung einsparen. Bewusstseinsbildung wird durch Schöpfungsmessen, Vorträge und Veranstaltungen zur Umweltenzyklika von Papst Franziskus „Laudato Si“ erreicht. Mein Dank gilt dem Team und allen, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben.

Wolfgang Zecha

Weitere Infos:
PfzFB.at/Emas-Umweltmanagement-2

KAPLAN P. JOHN SAMY SAC

Kaplan Pater John Joseph wurde am 19.11.1984 in einem katholischen Dorf namens Irudayampattu im südlichen indischen Bundesstaat Tamil Nadu (dort sind auch unsere Vanakkam-Freunde zu Hause) geboren. Das Dorf ist vollständig katholisch, hat etwa 1800 Familien (6000 Einwohner) und brachte bisher fast 50 Priester und etwa 100 Ordensschwestern hervor.
Im Jahr 2000 trat er den Pallottinern („SAC“) bei, nach 13 Jahren Priesterausbildung, Philosophie- und Theologiestudium wurde er am 26.4.2013 zum Priester geweiht.
Zwei Jahre arbeitete er in Indien als Lehrer und Kaplan, danach kam er 2016 mit Hilfe eines Stipendiums von Missio Aachen nach Deutschland, um ein Doktoratsstudium zu absolvieren. 2020 promovierte er in Dogmatik Summa cum laude an der PTHV Deutschland und kehrte danach nach Indien zurück.
Dort arbeitete er als Rektor des Kleinen Seminars in Madurai und leitete eine Schule in Salem. In den darauffolgenden drei Jahren arbeitete er als Dozent in Prabodhana, Mysore, Indien und hielt Vorlesungen für Priesterkandidaten im Hauptfach Dogmatik.
Seit September wirkt Pater Dr. John Joseph Antony Samy SAC nun als Kaplan der Pfarre zur Frohen Botschaft. Sein Schwerpunkt (mit halber Dienstverpflichtung – die anderen 50% sind Studienzeit für die Habilitation in Dogmatik) ist die seelsorgliche Begleitung der Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner.
Neben seinem Dienst als katholischer Priester sind Lesen, Schreiben,

Sport, Musik und Kochen seine Hobbys.

John.Samy@zurFrohenBotschaft.at

JUNGSCHARSTUNDEN

ST. ELISABETH

jeden **2. FR 16:00**

ST. THEKLA

1. VS: Do 15:30–16:30 Uhr
2. VS: Mi 16–17:30 Uhr
3. VS: Di 17–18:30 Uhr
4. VS: Do 17–18:30 Uhr

1. A/HS: Mi 17:45–19:15 Uhr
2. A/HS: Di 16–17:30 Uhr
3. A/HS: Di 18:30–20 Uhr
4. A/HS: Mo 18:30–20 Uhr

„Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“

Hl. Franz von Assisi

Fotos: Seite 10: Peter Schönhuber; Seite 11: Pfarre zur Frohen Botschaft

DER ETWAS ANDERE PFARRVIKAR

Sieben Jahre lang war Dr. Boris Hološnjaj Pfarrvikar in der Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner. Als griechisch-katholischer Priester war er etwas Besonderes, nicht zuletzt, weil er mit zwei Töchtern im Pfarrhaus wohnte. Vor seinem Abschied sprach mit ihm Gabriele Buresch.

Message4me: Lieber Boris, wie bist du zum Glauben gekommen?

Boris Hološnjaj: Ich wurde in eine sehr religiöse Familie hineingeboren. Auch mein Vater ist griechisch-katholischer Priester, zuletzt in einer Gemeinde nahe Novi Sad, wo meine Familie heute noch lebt. Wir waren täglich in der Kirche und haben als Familienchor gesungen. Als Kinder haben wir oft „Andachten feiern" gespielt – Zelebrant war ich, meine sechs Geschwister haben gesungen …

M4m: Wann hast du dich entschieden, Priester zu werden?

Ich wollte, seit ich mich erinnern kann, Priester werden. Mit 18 Jahren, nach der Matura 1978, trat ich dann in die Fußstapfen meines Vaters. Nach zweijährigem Philosophie-Abschnitt an der Theologischen Fakultät in Zagreb und nach dem 15-monatigen, recht harten Militärdienst studierte ich in Luzern in der Schweiz weiter und schloss mein Theologiestudium ab.
Dort lernte ich auch meine Frau, die ebenfalls Theologie studierte, kennen. Wir heirateten 1988 noch vor meiner Weihe zum Diakon. Danach ging ich zuerst allein nach Rom und studierte am päpstlichen Institut für Liturgiewissenschaften. Nach meiner Priesterweihe am 25.6.1989 übersiedelte auch meine Frau nach Rom.

M4m: Du hast damals wissenschaftlich gearbeitet?

Eigentlich ging ich nach Rom, um die gottesdienstliche Praxis der Ostkirche kennenzulernen – darum wohnte ich im Päpstlichen Collegium Russicum, wo tagtäglich Gottesdienste im byzantinisch-slawischen Ritus gefeiert wurden. Der einzige Weg, dort sein zu können, war das Studium an dem nahe liegenden Päpstlichen Östlichen Institut (Pontificio Istituto Orientale). So kam die wissenschaftliche Arbeit halt hinzu… Mein Ziel war immer, ein Priester in einer Pfarrgemeinde zu sein.
Daneben führten wir ein normales Familienleben, 1993 wurde Nikolaj geboren, 1995 Anna. Im November 95 erfolgte die Übersiedlung nach Wien, wo ich Assistent am Institut für Theologie und Geschichte des christlichen Ostens wurde. 1998 wurde Valeria geboren.

M4m: Dann warst du plötzlich alleinerziehender Vater …

Ja, meine Frau hatte andere Pläne, wir sind mittlerweile geschieden. Da meine Assistentenstelle an der Uni befristet war, arbeitete ich dann als Religionslehrer und Hilfskaplan in der Canisius-Pfarre. Manchmal war es schon recht stressig …

M4m: 2018 bewarbst du dich für die Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner. Worauf blickst du gerne zurück?

Anfangs habe ich noch Monsignore Franz Wilfinger unterstützt, Erstkommunion- und Firmunterricht übernommen, bei den Messen haben wir uns abgewechselt. Ich habe mich in der Gemeinde sehr wohl gefühlt, zu vielen Menschen habe ich persönliche Beziehungen. Die Gottesdienste und die Vesper habe ich gerne gefeiert, die Aktivitäten – Pfarrkaffee, Senioren- und Männerrunde, Bibelgespräch – sehr geschätzt. Und den Kontakt mit den vielen Ehrenamtlichen, für deren Einsatz ich dankbar bin.

M4m: Und mit welchen Schwierigkeiten musstest du dich herumschlagen?

Dass wir keinen Mesner mehr haben, dass manches wie etwa das Orgelprojekt so langsam vorangeht! Ich hätte auch gerne eine Jugendgruppe gehabt, aber das hat sich nicht ergeben.
Dass ich als einziger Priester im Pfarrhaus wohne, hat mir zwar Freiheit gegeben, aber auch viel Verantwortung und zusätzliche Arbeit – ein bisschen war ich der Hausbesorger. 2022 kam die Betreuung einer ukrainischen Familie dazu – praktisch, dass ich auch Russisch spreche.

M4m: Nun verabschiedest du dich nach dem Sommer in die Pension. Was wünscht du der Gemeinde Wieden-Paulaner?

Ich wünsche der Gemeinde auch in Zukunft ein aktives Gemeindeleben, dass die bestehenden Runden erhalten bleiben, es weiterhin Erstkommunion gibt. Und dass bald wieder ein Priester im Paulaner Pfarrhaus wohnt.
Wichtig ist mir auch noch zu sagen, dass mich niemand dazu gedrängt hat, in Pension zu gehen, das ist meine freie Entscheidung. Aber ich habe gemerkt, dass ich nicht mehr alles so mache wie ich mir das vorstelle. Jemand anderer könnte das vielleicht besser tun. Und ich möchte mehr Zeit in meiner alten Heimat, bei Familie und Geschwistern verbringen.

M4m: Lieber Boris, vielen Dank und alles Gute für deine Zukunft!

Orthodoxe Tradition, uniert mit Rom
Die Ruthenen – europäische Ostslawen, bewohnen Gebiete, die heute zur Slowakei, Ukraine und Polen gehören – waren bis ins 17. Jahrhundert orthodox, dann erfolgte die Union mit Rom, Anerkennung von Glaubenslehre und Autorität des Papstes, aber Besonderheiten wie Heirat der Priester, Gottesdienste in slawischer Sprache. Von Maria Theresia wurde neben anderen Volksgruppen auch eine größere Anzahl der ruthenischen Familien nach Südungarn in die Batschka (Vojvodina) umgesiedelt, 1777 entstand ein Bistum für alle Unierten, auch für griechisch unierte Kroaten, in Südungarn in Krizevci (Kreuz), das bis heute weiter besteht.

FRAUENGESTALTEN IN DER BIBEL

Erkennen Sie die Personen und markieren Sie das Kästchen neben dem richtigen Treffer.
Das Lösungswort ist der Name des Festes am 2. Februar.

Gen. 3,1 – 24

Obstgenuss hat schwere Folgen

L	Eva	X	Lilith

Gen. 18,11 – 14

Mit 90 Jahren noch schwanger – das ist zum Lachen

I	Sara	U	Hagar

Daniel 13,1 – 64

Baden kann lebensgefährlich sein

S	Tamar	C	Susanna

Mt 14,3 – 11

Durch einen schleierhaften Tanz wird der begehrte Mann zur „Hauptsache“

H	Salome	E	Herodias

Est 2,15 – 9,32

Mit Charme zur Königin aufgestiegen, mitten hinein in die Hofintrigen

A	Isebel	T	Ester

Rut 1,1 – 4,22

Mit der Schwiegermutter durch dick und dünn wird sie zur Oma von König David

G	Orpa	M	Rut

Richter 16,4 – 20

Sie verpasste einem Krieger einen flotten Kurzhaarschnitt

E	Delila	R	Rebekka

Ex 15,20 – 21

Sie schlug ganz schön auf die Pauke

S	Mirjam	O	Zippora

Jdt 12,10 – 13,10

Der König war nach der intimen Dinnerparty völlig kopflos

I	Tabita	S	Judit

Lösung: Mariä _ _ _ _ _ _ _ _ _

© Uli Wallisch, 2025

Wir dürfen vorstellen:

Göppi
unser
Klima-Experte!

Pinguine sind wahre Experten für Kälte – genauso wie wir, wenn es um Klimaanlagen und Wärmepumpen geht.

Jetzt Termin vereinbaren!
+43 1 602 14 34

HAUSTECHNIK
ING. GÖPPNER
IHR WOHLFÜHL-INSTALLATEUR

GAS • WASSER • HEIZUNG • KLIMA
BADEZIMMERSANIERUNG • ALTERNATIVENERGIE

Haustechnik Ing. Göppner GmbH • +43 1 602 14 34
Herzgasse 2, 1100 Wien • installateur@goeppner.at

www.goeppner.at

Foto: Seite 12: Arabo Matavousi

TERMINE

Nach all unseren **9.00- bzw. 9:30-Messen**: Willkommen zum **Pfarrcafé**

ST. ELISABETH

SA 22.11. 15:30 Kranken-Messe mit Krankensalbung + -Segnung; anschl. Agape
SO 23.11. 9:30 Patroziniums-Festmesse mit Taufe; parallel Kinderkirche, musikalisch gestaltet durch Chor- & Orchester St. Elisabeth, anschl. Fest-Agape
SA 29.11.18:00 Familien-Messe mit Adventkranzsegnung
SO 30.11.ab 15:00 offener Advent-Nachmittag: Lieder, Keks backen, basteln, ... (Pfarrsaal)
SA 3.12. 15:00 Adventkonzert des Leinensemble-Chores (mit Kinderchor; Kirche)
SO 14.12.17:00 Adventkonzert des tonvoll-Chores (Kirche)
DO 18.12.18:30 Musik-Schul-Konzert (Pfarrsaal)
SA 20.12.19:30 Adventkonzert Walter Nöst (Kirche)
SO 25.1. 15:00 Kinderfasching im Pfarrsaal
MI 18.2. 7:15 Aschenkreuzfeier für Kinder
Mi 18.2. 19:00 Aschermittwoch-Gottesdienst, mit **Aschenkreuzspendung**

regelmäßige Termine:
Kinderkirche jeden **SO 9:00** parallel zum 1. Teil der Gemeindemesse
Chor St. Elisabeth jeden **DI 19:30** (Pfarrsaal)
Tanzen ab der Lebensmitte – Seniorentanz jeden **DO 9:30** (Pfarrsaal)
„Stille Momente" DO 10:00-11:00 mit Musik aus Taizé (Kirche)

ST. FLORIAN

SO 16.11. 9:30 Caritas-Messe mit Krankensalbung und **Vanakkam-Stand**; parallel Kinderkirche, musikalische Gestaltung durch NGL-Ensemble.
DO 27.11. 15:00–18:00 Adventkranzbinden im Florianisaal
SO 30.11.9:30 Familien-Messe mit Adventkranzsegnung
FR 5.12. 17:00 Nikolausfeier für Familien in der Kirche (Anmeldung bei PAss Manu)
SA 10.1. 15:00 Familiennachmittag (Florianisaal), (Anmeldung bei PAss Manu)
Von SO 11.1. bis **SO 15.2. Sonntagsmesse** im **geheizten Florianisaal**
MI 14.1. 19:30 „Mein Nigeria" von Aushilfskaplan Gasper Ibe (Bluebox / Kirche)
SO 18.1. 9:30 Uhr: Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, musikalische Gestaltung durch NGL-Ensemble
FR 23.1. ab 18:00 Floriani-Heuriger im Florianisaal
SO 25.1. 9:30 (Sonntag des Wortes), Messe mit Kinderkirche
SO 1.2. 9:30 Sonntagsmesse mit Lichtfeier zu Mariä Lichtmess und **Blasiussegen**
SO 15.2. 9:30 Sonntagsmesse gestaltet durch den **Heart Chor**
MI 18.2. 16:00 Aschenkreuzfeier für Kinder in der Sakristei
MI 18.2. 18:30 Aschermittwoch-Gottesdienst, mit **Aschenkreuzspendung**

regelmäßige Termine:
Bibelrunde jeden **MO 9:30** (Bibliothek)
Eucharistische Anbetung jeden **MI 18:00, 18:30 gestaltete** Messe, anschl. Umtrunk

ST. THEKLA

SO 16.11. 9:30 Caritas-Messe, Benefiz-Marmeladen- und Kuchenmarkt
SO 23.11. 9:30 Jungscharmesse
DO 27.11. 20:00 Konzert Ensemble 15.21 (Kirche)
SA 29.11.18:00 Andacht mit **Adventkranzsegnung**
jeden MI im Advent 18:00 Musikalische Meditationen mit P. Pius
SO 14.12.16:30 Kirchenführung (Eva Maria Gärtner)
FR 19.12.19:00 „O Aurum"-Konzert Ensemble Vokalspiel (Kirche)
SO 21.12. 15:00-17:30 Benefiz-Konzert Heart Chor
DI 23.12.17:00-18:00 „Weihnachten ohne dich" (Kapelle)
MI 18.2. 8:00 + 18:30 Aschermittwoch-Gottesdienste, mit **Aschenkreuzspendung**

regelmäßige Termine:
Seniorenmesse jeden **DI 10:00** (Kapelle)
Seniorenklub jeden **3. DI/Mon 15:00** (Martharaum)
Seniorenturnen jeden **MI 9:00** (Pfarrsaal)
Eucharistische Anbetung jeden **DO 17:30**

WIEDEN-PAULANER

SA 29.11.18:30 Messe mit **Adventkranzsegnung**; musikal. Gestaltung Vox Cordis
SO 30.11.9:30 Familienmesse
SO 11.1. 9:30 Familienmesse
Mi 18.2. 18:30 Aschermittwoch-Gottesdienst, mit **Aschenkreuzspendung**

regelmäßige Termine:
Männerrunde jeden **2. DI/Mon 19:30** Theresiensaal (9.12., 13.1., 10.2., 10.3.2026)
Seniorenclub jeden **2. DO/Mon 15:00** Theresiensaal (13.11., 11.12., 9.1., 13.2., 13.3.2026)

GEMEINSAME TERMINE UNSERER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT
DI 18.11. 14:00-16:00 Psalmen zur Schöpfung (St. Thekla, Theklasaal)
DO 27.11. 19:00 Bibliolog (Wieden-Paulaner, Theresiensaal)
MI 24.12. 19:00 Weihnachtsfeier im Pfarrsaal St. Elisabeth für alle, die gerne gemeinsam feiern: Weihnachts-Lieder, Christbaum, Beten, Essen & Trinken, Gemütlichkeit ...
Ganz wichtig: Bitte um Anmeldung möglichst bis 17.12. im Pfarrbüro!
FR 13.2. 18:30 Valentins-Segens-Gottesdienst in St. Thekla; anschl. Agape
Mi 18.2. Aschermittwoch 10:30-12:00 + 17:00-18:00 Aschenkreuz to go (voraussichtlich vor Paulanerkirche, Café Wortner und Karlsplatz)
1. SO/Mon 19:00 „die messe" in St. Florian: Messe – anders erlebt: niederschwellig, spannende Licht-Effekte, bewegte und bewegende Lobpreis-Musik ... - anschl. Umtrunk in der Bluebox **(7.12., 6.1., 1.2.)**
Bibelgespräch – Themen und Bezüge: „Die Sakramente" DO 19:30 Theresiensaal/Wieden-Paulaner (20.11., 11.12., 8.1., 19.2., 26.3., 16.4. 21.5., 18.6.)
Bibelaustausch 2. MO/Mon 19:00 alternierend Theresiensaal/Wieden-Paulaner, Elisabethzimmer/St. Elisabeth (15.12. Eli; 12.1. Wied; 9.2. Eli)
Impuls-Wanderungen zu Laudato Si SA 14:00–17:00 (22.11., 20.12.25, 24.1.26, 14.2.26)

AUS UNSEREN PFARRGEMEINDEN

Durch die Taufe in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen:

ST. ELISABETH

ST. FLORIAN

ST. THEKLA

WIEDEN-PAULANER

... sowie einige andere Täuflinge, die nicht genannt werden wollen.

... aus rechtlichen Gründen unkenntlich gemacht ...

Den Bund für Leben haben geschlossen:

ST. ELISABETH

ST. FLORIAN

ST. THEKLA

WIEDEN-PAULANER

Viele Trauungen aus unserer Pfarre wurden auswärts gefeiert.

Wir beten für unsere Verstorbenen:
Jakob Bernhard Reider, Karl Stefan Höhl, Christine Hannak, Leopold Böhm, Adolf Schuster, Alfred Zielek, Edmar Nechwatal, Peter Czerny, Dietrich Hellebrand, Michael Luger, Josef Gager, Mag. Petr Halbgebauer,Sr. M. Petrina , Georg Donaubauer, Olga Harant, Renate Mathuber, Peter Lux, Harald Hoyer, Waltter Plha, Johannes Kleemann, Leopold Maurer, Christa Frölichstha, Günther Ullrich, P. Joseph Bürstlinger, Wolfgang Wallisch, Marco Condanari, August Bachmann, Johanna Märk, Herbert Brandl, Josef Ploteny, Eduard Landskron, Norbert Kohlmayer, Christian Scheuer , Aurelia Fischer, Johann Blaim, Roswitha Heher, Franziska Kanis, Ingeborg Bauer, Josefine Hecht, Anna Chvala, Thomas Dallinger, Günther Teier, Hannelore Hable, Sylvia Rych, Franz Marschner, Maria Hahn.

GOTTESDIENSTE ADVENT UND WEIHNACHTEN

	ST. ELISABETH	ST. FLORIAN	ST. THEKLA	WIEDEN-PAULANER
Freitag, 28. 11.	**16:00** Adventmarkt			**15:00–20:00** Adventmarkt
Samstag, 29. 11.	**16:00** Adventmarkt **18:00** Familien-Messe mit Adventkranzsegnung		**18:00** Adventandacht mit Adventkranzsegnung **18:30** Messe	**14:00–20:00** Adventmarkt **18:30** Messe mit Adventkranz-segnung
Sonntag, 30. 11. (1. Adventsonntag)	**9:00** Messe **ab 9:00** Adventmarkt **11:00** Messe mit Kinderkirche	**9:30** Familien-Messe mit Adventkranzsegnung & Kindergarten **10:30–12:00** Adventmarkt **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Messen	**9:30** Familien-Messe **11:30** Messe „Gruppo Amici" **18:30** Messe **10:00–14:00** Adventmarkt
Rorate im Advent	jeden Dienstag und Freitag **6:00**, anschl. Frühstück	jeden Mittwoch **6:30**, anschl. Frühstück	jeden Donnerstag **6:30**, anschl. Frühstück	jeden Dienstag **6:30**, anschl. Frühstück
Jeden Mittwoch im Advent			**18:00** Musikalische Meditationen mit P. Pius	
Freitag, 5. 12.		**17:00** Nikolausfeier		
Samstag, 6. 12.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**14:00–20:00** Adventmarkt **18:30** Messe
Sonntag, 7. 12. (2. Adventsonntag)	**9:00** Messe mit Kinderkirche **11:00** Messe **18:00** Feiertags-VA-Messe	**9:30** Messe **11:30** Messe spanisch **19:00** „die messe" für Jüngere Leute	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Kinderkirche **11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen **10:00–14:00** Adventmarkt
Montag, 8. 12. (Maria Empfängnis)	**9:30** Festmesse mit Kinderkirche	**9:30** Festmesse **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen
Samstag, 13. 12.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag, 14. 12. (3. Adventsonntag)	**9:00** Messe mit Kinderkirche **11:00** Messe	**9:30** Messe mit KiKi, anschl. Segens-Angebot **11:30** Messe spanisch	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Kinderkirche **11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen
Samstag, 20. 12.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag, 21. 12. (4. Adventsonntag)	**9:00** Herbergssuche (mit Messe) **11:00** Messe **18:00** Jugend-Weihnachts-Gebet	**11:30** (!) Wir feiern gemeinsam mit der Lateinamerikan. Gemeinde (9:30 entfällt)	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Kinderkirche **11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen
Montag, 22. 12.			**17:00** Weihnachten ohne Dich	
Mittwoch, 24. 12. (Heiliger Abend)	**6:00** Letzte Rorate **15:30** Kinder Krippenandacht **24:00** Christmette	**16:00** Weihnachts-Kinder- und Seniorenmesse **22:30** Christmette	**16:00** Kindermette **18:00** Familienmette **24:00** Christmette	**16:00** Familienmette **24:00** Christmette
Donnerstag, 25. 12. (Christtag)	**9:30** Hochamt mit Chor St. Elisabeth	**19:00** Hochamt mit Kirchenchor (9:30 entfällt)	(keine 8:00-Messe) **9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen
Freitag, 26. 12. (Stephanitag)	**9:30** Festmesse	**9:30** Festmesse	**8:00** Festmesse	**9:30** Festmesse
Mittwoch, 31. 12. (Silvester)	**18:00** Jahres-Dank-Messe	**16:30** Jahres-Dank-Messe	**18:00** Jahres-Dank-Andacht **18:30** Messe	**18:30** Jahres-Dank-Messe
Donnerstag, 1. 1.	**9:30** Festmesse	**19:00** Festmesse (9:30 entfällt)	(keine 8:00-Messe) **9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen
Samstag, 3. 1.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag, 4. 1.	**9:30** Messe	**9:30** Messe **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen
Montag, 5. 1.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Dienstag, 6. 1. (Epiphanie)	**9:30** Festmesse mit Sternsingern	**9:30** Festmesse mit Sternsingern und KiKi **11:30** Messe spanisch **19:00** „die messe" für Jüngere Leute	(keine 8:00-Messe) **9:30** Festmesse mit Sternsingern **11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen
Samstag, 10. 1.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag 11. 1. (Taufe des Herrn, Abschluss der Weihnachtszeit)	**9:00** Festmesse mit Kinderkirche	**9:30** Festmesse **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen

caritative & unterstützende Angebote
Wärmestube DO 10–17:00 (8. 1. - 26. 3.) im Florianisaal (Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97) – Essen – liebevoll vorbereitet, Gespräch, „innerliches und äußerliches Aufwärmen"; offen für alle!
Karlsküche: SO 11–12:30 Essensausgabestelle neben der Karlskirche
Caritas-Sprechstunden in unseren Pfarrbüros (für Menschen aus unserem Pfarrgebiet):
DI 10–11:00 St. Thekla
MI 9–10:00 St. Elisabeth
FR 9–10:00 St. Florian
Sozialberatung (kostenlos, ohne Voranmeldung): jeden **2. + 4. FR**/Mon **9:30** im Pfarrhaus St. Elisabeth

TERMINE

Wochentags-Gottesdienste in unseren pfarrlichen Kirchen:

Anm.: **SONNTAGS-MESSEN** – Kern unseres Lebens als Pfarrgemeinden: siehe Seite 16!

St. Elisabeth: Messen DI 8:00, MI 15:00, DO 12:00, FR 18:00
St. Florian: Messen MO + SA 8:00 (7:45 Laudes); DI + DO + FR 7:00 (6:45 Laudes)
Mi 18:00Eucharist. Anbetung, 18:30 gestaltete Messe, anschl.: Umtrunk

St. Thekla: MO-FR 7:15 Laudes (Morgengebet der Piaristen) in der Kapelle
Messen: MO + MI+FR :8:00; DI 10:00, DO 18:30; alle 2 Wochen FR 15:00 im Haus Wieden
DO 17:30 Eucharistische Anbetung
SO 18:15 Vesper

Foto: Seite 14: Susanne Richter, pixelio de

Pfarre zur Frohen Botschaft

WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarrer Gerald Gump
PAss Christian Kneisz
Homepage: Pfarre.zurFrohenBotschaft.at
E-Mail: Pfarre@zurFrohenBotschaft.at
Tel.: 01 / 505 50 60 (bitte auch auf den Anrufbeantworter sprechen – wir rufen verlässlich zurück!)
Postadresse: 1040 Wien, Belvederegasse 25
Wir sind erreichbar DI–FR 10–13:00, DI + DO 16–18:00.

EINE GEMEINSAME PFARRE IN 4 PFARRGEMEINDEN

Pfarrgemeinde St. Elisabeth
Wien 4, St.-Elisabeth-Platz 9 – Tel: 01 / 505 50 60 / 10
Pfarrer Gerald Gump, Pfarrvikar Albert Reiner
Bürozeiten: MI und FR 10–13:00
Caritas-Sprechstunde: MI 9–10:00
E-Mail: St.Elisabeth@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Elisabeth.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Thekla
Wien 4, Wiedner Hauptstraße 82 – Tel: 01 / 505 50 60 / 30
Kaplan P. Gérald Funwie SP
Kaplan P. Paul Nikiema SP
Bürozeiten: DI und DO 10–13:00
Caritas-Sprechstunde: DI 10–11:00
E-Mail: St.Thekla@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Thekla.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Florian
Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97 – Tel: 01 / 505 50 60 / 20
Pfarrer Gerald Gump, PAss Manuela Bistricky; (Aushilfs-)Kaplan Gasper Ibe
Bürozeiten: MI und FR 10–13:00
Caritas-Sprechstunde: FR 9–10:00
E-Mail: St.Florian@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Florian.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner
Wien 4, Paulanergasse 6 – Tel: 01 / 505 50 60 / 40
Kaplan P. John Joseph Antony Samy SAC
Bürozeiten: DI und DO 10–13:00
E-Mail: Wieden-Paulaner@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: Wieden-Paulaner.zurFrohenBotschaft.at

UNSERE GOTTESDIENSTE	VOR-ABEND	SONN- UND FEIERTAG
St. Elisabeth	18:00	9:00 mit Kinderkirche, 11:00 (feiertags/Ferien: 9:30)
St. Florian besonders für junge Erwachsene Lateinamerikanische Gemeinde (spanisch)		9:30 19:00 (1. SO im Monat) 11:30
St. Thekla	18:30	8:00, 9:30 mit Kinderkirche (KIWOGO) 11:00, 18:30
Wieden-Paulaner	18:30	9:30, (11:30 fallweise), 18:30
außerordentlicher Ritus (Paulanerkirche)		8:00, 16:30
Karlskirche	18:00	9:00 (Latein, nur SO), 10:30
Kloster Gartengasse		9:00
Franziskusspital	16:00	10:00
Belvedere-Kapelle		12:00 (nur SO)

Die jeweils aktuellen Zeiten von Gottesdiensten und Veranstaltungen erfahren Sie in den Schaukästen an den jeweiligen Kirchen oder unter Pfarre.zurFrohenBotschaft.at/Termine.

Unsere Pfarrzeitung „message4me“ ist gratis. Wir freuen uns, wenn sie Ihnen gefällt. Sollten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre zur Frohen Botschaft unterstützen wollen:
Kontoinhaber: Pfarre zur Frohen Botschaft
IBAN: AT23 2011 1000 0318 8140,
Betreff „message4me“.

Wenn Sie Interesse am aktuellen Programm der Pfarre und der vier Pfarrgemeinden haben, dann bestellen Sie entweder den wöchentlichen Newsletter „FroBo live“ oder den monatlichen Newsletter „FroBo im Fokus“ (Info über wichtigste Veranstaltungen) unter Pfarre@zurFrohenBotschaft.at.
Ihre Meinung interessiert uns: Leserbriefe bitte an message4me@zurFrohenBotschaft.at

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre zur Frohen Botschaft – **Herausgeber:** Pfarrer Gerald Gump – **Redaktion:** Gabriele Buresch und Team – **Gestaltung:** Grafikteam PfzFB – alle: 1040 Wien, Belvederegasse 25 – **Hersteller:** Walstead Leykam Druck GmbH; Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl – Verlagsort Wien – **ISSN 2521–3245** –

Offenlegung nach § 25 Abs. 2 Mediengesetz: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre zur Frohen Botschaft – Grundsätzliche Ausrichtung: Berichte aus dem Leben der Pfarre und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben – Auflage: 33.300

ISSN 2521–3245